



RIEGEL
am Kaiserstuhl

Unterstützt von



Arbeitsgemeinschaft
Netzwerk Familie
Baden-Württemberg



BÜRGERENGAGEMENT
UND EHRENAMT
GEMEINDEFORUM

GESUND
ANWACHSEN
UND LEBEN
Baden-Württemberg



Riegel.Gemeinsam.Gestalten

Bürgerbeteiligung bei der Fortschreibung des
Ortsentwicklungskonzepts der Gemeinde Riegel

(Stand vom 10. Juni 2014)

Inhalt

| | |
|---|---|
| 1 Die Ziele | 3 |
| 1.1 Weiterentwicklung der Bürgergemeinschaft | 3 |
| 1.1.1 Offenheit | 3 |
| 1.1.2 Transparenz | 3 |
| 1.1.3 Wertschätzung | 4 |
| 1.2 Ortsentwicklung | 4 |
| 1.3 Die erste Frage an die Bürgerinnen und Bürger | 4 |
| 1.4 Das Handbuch zu Riegel.Gemeinsam.Gestalten | 5 |
| 2 Der Zeitrahmen | 5 |
| 3 Die Ausgangslage | 5 |
| 4 Die Aufgaben/ Verantwortung | 6 |
| 5 Die überörtlichen Partner bei der Entwicklung und Umsetzung | 6 |
| 6 Ablaufplan zur Konzeptentwicklung | 8 |
| 7 Prozessschritte der Bürgerbeteiligung „Ortsentwicklungskonzept“ | 8 |
| 8 Termine zur Durchführung | 9 |
| 9 Anlagen | 9 |

1 Die Ziele

Mit Riegel.Gemeinsam.Gestalten verfolgt die Gemeinde Riegel zwei Zielsetzungen. Inhaltlich ist die Abstimmung mit Bürgerinnen und Bürgern zur Ortsentwicklung das Ziel. Impulse zur Weiterentwicklung der Bürgergemeinschaft zu geben ist die soziale Intention/ Zielsetzung.

Durch die Verknüpfung der Zielsetzungen wird Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geboten sich aktiv einzubringen und "Ortsentwicklung" als gemeinschaftliche Aufgabe erlebbar.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Sicherung der Wiederholbarkeit von Prozessen zur Bürgerbeteiligung in Riegel.

1.1 Weiterentwicklung der Bürgergemeinschaft

Bürgergemeinschaft ist hier als soziales Fundament der Gemeinde zu verstehen. In ihren Händen liegt es den menschlichen Beitrag zu dem Zusammenleben zu gestalten.

Die Voraussetzung für eine gelingende Bürgergemeinschaft ist die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger zum gemeinsamen Handeln für die Lebensqualität im Ort. Das dazu notwendige bürgerschaftliche Engagement ist eine freiwillige Leistung die nur dann erbracht wird, wenn ein Sinn oder Nutzen für die Ideale der jeweiligen Person absehbar ist.

Riegel.Gemeinsam.Gestalten möchte daher Bürgerinnen und Bürger erleben lassen, dass ihr Beitrag zur Ortsentwicklung nicht nur gewünscht, sondern auch notwendig ist. Dass ihre Kreativität, ihre Erfahrung und ihr Fachwissen bei der Planung und Umsetzung von kommunalen Vorhaben von Politik und Verwaltung gewünscht und wertgeschätzt wird.

Bei der Gestaltung der Beteiligungsprozesse wird daher insbesondere Wert gelegt auf:

1.1.1 Offenheit

Sowohl für alle Anregungen und Bedenken der beteiligten Bürgerinnen und Bürger, als auch für mögliche neue Inhalte und Richtungen die sich im Verlauf der Diskussion herauskristallisieren.

1.1.2 Transparenz

Eine zeitnahe Öffentlichkeitsarbeit macht für die Interessierte Informationen zum Entwicklungsstand zugänglich, weckt Neugierde und motiviert dazu sich einzubringen. Dazu gehören auch Informationsangebote die entsprechend den Bedürfnissen der Zielgruppen gestaltet sind.

Ziele sind Nachvollziehbarkeit und Klarheit betreffs:

- der Ausgangslage und des Grundes der Beteiligung
- des Auftrags des jeweiligen Beteiligungsprozesses
- bezüglich des gegebenen Handlungsspielraumes zum Thema
- der Entwicklung/ des jeweiligen Entwicklungsstandes des Beteiligungsprozesses
- dessen Ergebnisse und deren weiteren Bearbeitung in politischen Gremien und Verwaltung.

1.1.3 Wertschätzung

Riegel.Gemeinsam.Gestalten wird als Zusammenarbeit von BürgerInnen, Politik, Verwaltung "auf Augenhöhe", unterstützt durch Netzwerkpartner, gestaltet. Dies wird dadurch zum Ausdruck gebracht dass:

- die Gestaltung der Rahmenbedingungen den Wert der Treffen und Gespräche zum Ausdruck bringt
- die Beiträge der Bürgerinnen auch für Außenstehende nachvollziehbar dokumentiert werden
- die beteiligten Personen eine Anerkennung für ihr Mitwirken erhalten

1.2 Ortsentwicklung

Ortsentwicklung betrifft alle in einer Gemeinde lebenden und arbeitenden Personen. Sie ist zunächst eine Vision, dann ein Leitbild das über die konkrete Planung zur Umsetzung gelangt. Ortsentwicklung ist immer auch ein Abwägen zwischen Vorgaben, Bedarfen und Wünschen.

Eine möglichst frühzeitige Bürgerbeteiligung bietet Möglichkeiten Anregungen und Bedenken gemeinsam zu bearbeiten und gegenseitiges Verständnis sowie eine nicht nur von Toleranz sondern von wertschätzender Akzeptanz getragene Annäherung unterschiedlicher Positionen zu ermöglichen.

1.3 Die erste Frage an die Bürgerinnen und Bürger

Zum Auftakt zur Bürgerbeteiligung im Rahmen von Riegel.Gemeinsam.Gestalten wird die folgende Fragestellung bearbeitet: „Was muß erhalten, was neu gestaltet werden, damit unsere Lebensqualität in Riegel sich weiter nachhaltig entwickelt?“

Der Gemeinderat versteht die Beiträge der Bürgerinnen und Bürger zu dieser Frage als Impulse für die Fortschreibung des Ortsentwicklungskonzepts. Insbesondere Anregungen/ Antworten zu folgenden Themenbereichen interessieren die Mitglieder des Gemeinderates:

- "Steigerung der Attraktivität der Gemeinde" im Allgemeinen,
- "Sicherung und Erhalt der Lebensqualität" im Besonderen,
- "Stärkung der Ortsgemeinschaft",

damit die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und damit zukunftsichere Ortsentwicklung.

1.4 Das Handbuch zu Riegel.Gemeinsam.Gestalten

Die in der Praxis erarbeitete Vorgehensweise und Unterlagen werden in Form eines "Handbuchs" zusammengestellt. Die damit definierten "Qualitätsstandarts" werden die Wiederholbarkeit sichern. Sie dienen auch als Ausgangsposition für mögliche/ notwendige Weiterentwicklungen.

2 Der Zeitrahmen

Riegel.Gemeinsam.Gestalten wird im Zeitraum Februar 2014 bis Februar 2016 durchgeführt. Das Vorhaben ist mit der Verlängerung der Koordinationsstelle "BEreit Büro" verknüpft.

Die einzelnen Schritte sind zeitlich wie folgt definiert:

- Konzeptentwurf: Februar - Juli 2014
- Erste Phase der Themenbearbeitung: September - Dezember 2014
- Auswertung der ersten Themenbearbeitungen und Zwischenbericht: Januar 2015
- Entscheidung zum weiteren Ablauf: auf der Basis der bis dahin gesammelten Erfahrungen und erarbeiteten Ergebnisse
-

3 Die Ausgangslage

- Die 2002 formulierten Zielsetzungen des "Ortsentwicklungskonzepts 2012" wurden inzwischen bearbeitet und in vielen Fällen zu einem Abschluss geführt. Eine Bewertung der erreichten Ergebnisse, bzw. des aktuellen Entwicklungsstandes, sowie eine Fortschreibung, ist daher angemessen.
- Bei ersten gemeinsamen Überlegungen mit VertreterInnen des Gemeinderates bezüglich einer Bürgerbeteiligung bei der Fortschreibung des Konzepts, z.B. in der BEreit Halbzeitkabine, war grundsätzlich Offenheit für das Vorhaben wahrzunehmen.
- Das starke Bürgerschaftliche Engagement in Riegel und dessen deutlich wahrnehmbaren positiven Auswirkungen für die Ortsgemeinschaft könnte auch für eine Bürgerbeteiligung auf politischer Ebene eine gute Voraussetzung bieten.
- Die inzwischen erreichte Verankerung der Koordinationsstelle BEreit Büro in politischen Entscheidungsprozessen bietet die Möglichkeit von dort auch die Koordination des Engagement zur Bürgerbeteiligung an Fragestellungen zur Ortsentwicklung zu leisten.

4 Die Aufgaben/ Verantwortung

4.1 Die Prozessverantwortung

Die Prozessverantwortung liegt beim Bürgermeister.

4.2 Die Entscheidungsverantwortung

Die Entscheidung zur Bürgerbeteiligung bei der Diskussion einer politischen Fragestellung im Rahmen der Ortsentwicklung fällt der Gemeinderat. Die Einzelheiten des Beteiligungsprozesses werden in dem "Auftrag zur Bürgerbeteiligung" niedergeschrieben (siehe dazu unter 4.3 die jeweiligen Adressaten des Auftrages/ der Aufträge). Das Gremium wird in dort festgelegten Zeitabständen über den Verlauf der jeweiligen Bürgerbeteiligung informiert.

4.3 Der Auftrag zur Umsetzung

- Das BEreit Büro
Bürgerbeteiligung wird in Riegel als Bürgerschaftliches Engagement für die Weiterentwicklung der Ortsgemeinschaft verstanden. Daher wird die Koordination der Bürgerbeteiligung in der Durchführung dem BEreit Büro übertragen.
- Das erweiterte BEreit Team
Das erweiterte BEreit Team steht dem BEreit Büro beratend und unterstützend zur Seite. Seine Mitglieder sind auch MultiplikatorInnen in ihren jeweiligen kommunalen Tätigkeitsfeldern und politischen Bezügen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Transparenz der BEreit Arbeit, ggf. auch zur Akquise von neuen Themen für/ weiteren Interessanten an Bürgerschaftlichem Engagement.
Zur Erweiterung des bestehenden Teams werden die Fraktionen des Gemeinderats eingeladen ständige VertreterInnen zu benennen.
Der Bürgermeister ist Kraft seines Amtes in das BEreit Team eingebunden.
- Die Fachbereiche der Gemeindeverwaltung
Die Sicherung sachbezogener Inhalte im Vorfeld und im Verlauf der Diskussionen liegt bei der jeweiligen Sachbearbeitung der Gemeindeverwaltung. Ihre Einbindung in den Prozess wird im "Auftrag zur Bürgerbeteiligung" festgeschrieben.

5 Die überörtlichen Partner bei der Entwicklung und Umsetzung

5.1 Gemeinденetzwerk BW

Da die Gemeinde Riegel langjähriges Mitglied des Gemeinденetzwerkes ist und von dort schon viel Unterstützung erfahren hat, freuen wir uns sehr über die

von Frau Bliestle schon zugesagte Unterstützung bei der Umsetzung von Riegel.Gemeinsam.Gestalten.

5.2 Projekt "Nachhaltige Kommunalentwicklung" UM, BW

Auch in das Projekt "Nachhaltige Kommunalentwicklung" des Umweltministeriums ist die Gemeinde Riegel bereits eingebunden. Die dort geleistete Qualifikation der Koordinationsstelle ist eine wertvolle fachliche Unterstützung. Ebenso wertvoll ist der im Rahmen der Fortbildungen mögliche Austausch mit Fachkräften unterschiedlicher Ämter und Kommunen.

5.3 Landesgesundheitsamt BW

Die Initiative "Gesund aufwachsen und leben in Baden Württemberg" des Landesgesundheitsamtes bietet für Riegel.Gemeinsam.Gestalten die Möglichkeit "Lebensqualität" als Ergebnis einer gesunden Umgebung in die Ortsentwicklung einzubinden. Das Landesgesundheitsamt unterstützt dabei mit personellem Einsatz, Arbeitsmitteln und Angeboten zum Erfahrungsaustausch der bereits an der Initiative beteiligten Partnerkommunen.

Der Gemeinderat hat einer Kooperation mit "Gesund aufwachsen und leben in Baden Württemberg" in der öffentlichen Sitzung vom 4. Juni 2014 zugestimmt.

5.4 AG Netzwerk Familie Baden-Württemberg

Die AG Netzwerk Familie Baden-Württemberg ist ein Zusammenschluss von Lokalen Bündnissen für Familie, Kommunen, landesweiten Fachorganisationen und Unternehmen. Wesentliches Ziel der AG ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Familien.

Herr Bürgermeister Markus Jablonski ist Mitglied im Vorstand der AG, es besteht so die gute Möglichkeit neueste familienbezogene Entwicklungen/ demografische Erkenntnisse in Riegel.Gemeinsam.Gestalten einfließen zu lassen.

5.5 Gesundheitskonferenz Ldkr. Emmendingen

Der Landkreis Emmendingen hat bei der Gemeinde Riegel Themenvorschläge für die "Kommunale Gesundheitskonferenz Landkreis Emmendingen" erbeten.

Sollte das vorgeschlagene Thema "Bürgerbeteiligung/ Bürgerschaftliches Engagement" auf die Agenda der Gesundheitskonferenz gesetzt werden, wäre eine Verbindung mit Riegel.Gemeinsam.Gestalten möglich.

6 Ablaufplan zur Konzeptentwicklung

Auch bezüglich der Konzeptentwicklung wird Beteiligung angestrebt. Um gesammelte Erfahrungen und methodische Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aufnehmen zu können begleitet sie den gesamten Prozess von Februar 2014 bis März 2015.

6.1 Vorbereitung

6.1.1 Interner Konzeptentwurf

6.1.2 Abstimmung mit den Partnern

Gemeindenetzwerk BW (Frau Bliestle)

Landesgesundheitsamt BW (Herrn Dr. Sammet)

6.1.3 Beratung im Kulturausschuss des Gemeinderates zu der vorgeschlagenen Bürgerbeteiligung bei der Evaluation des Ortsentwicklungskonzept 2012. Zu beraten ist auch die Auswahl des Leitbildthemas mit dem der Prozess gestartet wird. Zeitziel: 18. März 2014

6.2 Endfassung des Konzeptentwurfs

6.3 Konzeptfreigabe

6.4 Freigabe für die Beratung im Gemeinderat durch den Bürgermeister

6.5 04. Juni 2014, Beratung und Freigabe des Konzepts zur Bürgerbeteiligung durch öffentlichen Gemeinderatsbeschluss.

6.6 24. Juni 2014, öffentlicher Auftakt „Riegel.Gemeinsam.Gestalten“ im Rahmen einer Bürgerversammlung.

7 Prozessschritte der Bürgerbeteiligung „Ortsentwicklungskonzept“

Planungszeitraum September 2014 bis Dezember 2014.

7.1 Auftrag des Gemeinderates zur Bürgerbeteiligung

Der Gemeinderat gibt per Entscheidung den Auftrag zur Durchführung der Bürgerbeteiligung. In diesem Falle "Die Mitwirkung bei der Bewertung des aktuellen Standes der Bearbeitung der vier Themenpunkte des Leitbilds "Ortsentwicklungskonzept 2012" und deren Fortschreibung.

7.2 Form der Bürgerbeteiligung

Als Methode wird der "Bürgerdialog in der Alten Schule" erprobt. Er bietet Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit sich an den moderierten Diskussionen zu den einzelnen Themen des Leitbildes zu beteiligen.

7.3 Zusammenstellung der Diskussionsergebnisse

Die Niederschriften aus den Gesprächskreisen/ des Bürgerdialogs werden katalogisiert zusammengestellt und zur Weitergabe an den Gemeinderat und zur Veröffentlichung vorbereitet.

7.4 Rückmeldung an den Gemeinderat

Die Zusammenstellung der Diskussionsergebnisse wird in einer öffentlichen Sitzung dem Gemeinderat vorgestellt und dort diskutiert.

7.5 Öffentlicher Abschluss der Bürgerbeteiligung zu diesem Thema

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung werden die Ergebnisse vorgestellt. Die Bürgerbeteiligung zu diesem Thema findet damit ihren Abschluss.

8 Termine zur Durchführung

- 8.1 04. Oktober 2014, 10:00 – 12:00 Uhr, offener Bürgerdialog in der Alten Schule.
- 8.2 13. Oktober 2014, 19:00 – 21:00 Uhr, offener Bürgerdialog in der Alten Schule.
- 8.3 15. Oktober 2014, Zwischenbericht zur Projektentwicklung und Vorstellung von „Jugend forscht für Riegel“ in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung.
- 8.4 25. November 2014, foccusierter Bürgerdialog „Alt sein und alt werden in Riegel“.
- 8.5 01. Dezember 2014, foccusierter Bürgerdialog „Flüchtlinge willkommen heißen“
- 8.6 09. Dezember 2014, foccusierter Bürgerdialog „Kooperativer Dorfladen“
- 8.7 Noch nicht terminierter Dialogwunsch:
 - 8.7.1 Eltern sein in Riegel

9 Anlagen

9.1 "Auftrag zur Bürgerbeteiligung"

1. Die Fragestellung:
2. Der Zeitrahmen des Prozesses:
3. Der Gestaltungsrahmen:
4. Einzusetzende Methoden:
5. Fachstellen/ Personen die explizit in die Diskussion eingebunden werden müssen:

6. Fachbereiche der Verwaltung die über den Verlauf der Diskussionen informiert bzw. in diese eingebunden werden müssen:
7. Berichtspflichten:
8.

9.2 Methodenkoffer

Nachfolgend eine – unvollständige - Auswahl von Diskussionsformen die im Rahmen der Bürgerbeteiligung eingesetzt werden können.

9.2.1 "Bürgerdialog in der Alten Schule"

Ein offenes Diskussionsangebot im Bürgerhaus Alte Schule.

Um sowohl Berufstätigen, als auch älteren MitbürgerInnen die Beteiligung an der Diskussion zu ermöglichen, wird zu einer Fragestellung ein Dialogkreis am Nachmittag und am frühen Abend angeboten.

Die in der Diskussion herausgearbeiteten Standpunkte werden per Flipchart festgehalten und im Anschluss als "Flipchartprotokoll" veröffentlicht.

9.2.2 Der BürgerInnenrat

Ein geschlossener Arbeitskreis von ca. 12 repräsentativ ausgewählten BürgerInnen.

Ein BürgerInnenrat trifft sich einmal für zwei Tage zu einer vorgegebenen Fragestellung.

Die Arbeitsergebnisse werden dann in einer öffentlichen Veranstaltung von Mitgliedern dieses BürgerInnenrates präsentiert.

9.2.3 „Open Space“-Konferenz

Offenes Diskussionsangebot zu einer Fragestellung. Die Beteiligten wählen ihre Themen zu dieser Frage. Die Diskussion erfolgt in offenen Kleingruppen. Wesentliche Regel ist das "Gesetz der zwei Füße". Dies erlaubt den Beteiligten jederzeit in eine andere Diskussionsgruppe zu wechseln. Davon ausgenommen sind die Paten/ Patinnen der Themen. Diese erstellen an Hand einer Vorlage auch ein Protokoll zu dem von ihnen betreuten Thema.

Das Ergebnis einer Open Space Konferenz sind mehrere Handlungsansätze zur Bearbeitung eines Themas. Die Themenpaten können auch als "Kümmerer" für die weitere Themenbearbeitung angefragt werden.

9.2.4 „World Café“

Bearbeitung einer Fragestellung in Kleingruppen bis max. 5 TeilnehmerInnen an "Cafétischen". In einem festgelegten Turnus wechseln die Gäste an andere Tische. Lediglich die/ der Gastgeber/in verbleibt an dem Tisch und begrüßt die neuen Gäste. Seine/ Ihre Aufgabe ist es die "Neuen" über den bisherigen Diskussionsverlauf an diesem Tisch zu informieren. Er fordert die Gäste auch auf ihre Stichworte auf die Papiertischdecken zu schreiben oder zu zeichnen.

Die Diskussionsverläufe werden entweder in einer Abschlussrunde zusammengetragen oder schriftlich bei den Gastgebern abgefragt.

Inhaltliches Ergebnis eines Word Cafés ist ein abgestimmtes Meinungsbild zur Bewertung und möglichen konkreten weiteren Schritten zu einem Thema. Die TeilnehmerInnen sammeln an den unterschiedlichen Tischen sehr kompakt Sichtweisen und Handlungsansätze zu der gegebenen Fragestellung.

9.2.5 Interviews

Per aufsuchende Interviews können Personen oder Personengruppen erreicht werden die an offenen Diskussionsangeboten nicht teilnehmen können.

Diese Methode empfiehlt sich ergänzend um die Bedarfe solcher Personengruppen in die Ortsentwicklung einfließen zu lassen.

9.3 Mögliche Gesprächspartner zu Sicherung der Fachlichkeit in der Diskussion

1. Die BEreit Fachkreise
2. Die Kirchengemeinden
3. Vereine
4. örtliche Einrichtungen bzw. dort arbeitende Fachkräfte
5. Fachstellen des Landkreises
6. Fachstellen auf Landesebene
7. ...